

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BJ SPORT, ERHOLUNG

BJA Sport und Spiele

Fußball

Deutschland

Personale Informationsmittel

Gerd MÜLLER

BIOGRAPHIE

- 19-4** *Gerd Müller* : oder Wie das große Geld in den Fußball kam ; eine Biografie / Hans Woller. - München : Beck, 2019. - 351 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-74151-7 : EUR 22.95
[#6714]

Fußballerbiographien, oft Autobiographien, finden in der Regel breites Interesse in den Medien und natürlich unter den Anhängern der beliebtesten Sportart. Dies gilt erst recht, wenn es sich um die Lebensbeschreibung eines der berühmtesten Vertreter der Zunft handelt, den oft als „Bomber der Nation“ apostrophierten Gerd Müller.¹

Die wichtigsten Daten und Fakten seiner unvergleichlichen Karriere sind gut bekannt. Nicht nur Fußballexperten wissen von seinen Meistertiteln und Pokalsiegen mit Bayern München,² dem dreifachen Gewinn des Europapokals der Landesmeister, dem Gewinn der Europameisterschaft 1972 oder der Fußballweltmeisterschaft 1974 mit dem deutschen Nationalteam. All diese Erfolge wurden nicht zuletzt möglich durch die vielen Tore des unvergleichlichen Torjägers. 365 Mal traf er in 427 Bundesligaspielen, 68 Mal in 62 Länderspielen, wohl alles Rekorde für die Ewigkeit.

All dies war nicht vorhersehbar, als der kleine Gerhard am 3. November 1945 im schwäbischen Nördlingen das Licht der Welt erblickte. In einfachen Verhältnissen aufgewachsen, galt seine ganze Leidenschaft dem Fußball. Die Schule war für ihn eher ein notwendiges Übel. Seine phantastischen Torquoten schon in der Jugend und dann in der ersten Mannschaft des TSV

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1182450822/04>

² Vgl. *Die Bayern-Chronik* / Dietrich Schulze-Marmeling. - Nummerierte Ausg. - Göttingen : Verlag Die Werkstatt. - 32 cm. - ISBN 978-3-7307-0342-7 (in Kassette) : EUR 99.00 [#5604]. - Bd. 1. 1900 bis 1979 / mit Beitr. von Elisabeth Angermair ... - 2017. - 461 S. : Ill., Diagr., Pläne, Kt. - Bd. 2. 1979 bis heute / mit Beitr. von Christoph Bausenwein ... - 2017. - 493 S. : Ill., Diagr., Pläne. - Rez.: *IFB 17-4*
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8718>

Nördlingen machten ihn bald über die engere Region hinaus bekannt und begehrt. 1964 nahm der aufstrebende FC Bayern das 18jährige Nachwuchstalent unter Vertrag.

Trainer Zlatko (Tschik) Čajkovski war von Gerd Müller zunächst wenig begeistert. „Kleines dickes Müller“ nannte er den nicht austrainierten Neuling, der sich erst langsam durchsetzen konnte. Seine Tore in der Saison 1964/65 sicherten dem Klub den Aufstieg in die Bundesliga. Langjährige herausragende Mitspieler wie Franz Beckenbauer und Sepp Maier standen damals ebenfalls am Anfang ihrer so erfolgreichen Karriere. Es begann die unvergleichliche Ära des FC Bayern in Deutschland und Europa. Erfolge stellten sich bald ein. Auftakt waren der Pokalsieg 1966, der Erfolg im Europapokal der Pokalsieger 1967 und die Meisterschaft des Jahres 1969.

Ganz entscheidenden Anteil an diesen und in den nächsten Jahren folgenden Erfolgen hatte der einmalig treffsichere „Bomber der Nation“, der eben wie gesagt auch die deutsche Nationalmannschaft 1972 zur Europa- und 1974 zur Weltmeisterschaft „bombte“.

All diese Erfolge hatten aus dem scheuen, aus ärmlichen Verhältnissen stammenden Torjäger eine Persönlichkeit des öffentlichen Lebens gemacht, eine Rolle, mit der er sich nur schwer anfreunden konnte, dann aber doch mit Unterstützung seiner geschäftstüchtigen Frau Ursula (Uschi) annahm. Er „heulte mit den Wölfen“, indem er schon mit Anfang Zwanzig von Ghost-writern seine Memoiren schreiben ließ³ und auch nicht widersprach, als man ihn zum Singen „verleitete“.⁴ Immerhin ließ sich dabei gutes Geld verdienen. Damit sind wir bei dem wichtigsten Thema der Biographie von Hans Woller, dem Eindringen des großen Geldes in den Fußball. Funktionäre wie der langjährige Präsident Wilhelm Neudecker, der erst später so genannte Manager Robert Schwan, aber auch die Spieler erkannten immer mehr, wieviel Geld man im Profifußball und seinem Umfeld, etwa durch Werbung, verdienen konnte. Außerdem mußten immer neue Quellen erschlossen werden, um den teuren Kader finanzieren zu können. Der smarte, mediengewandte Franz Beckenbauer war für die Werbeindustrie natürlich deutlich interessanter als der zurückhaltende, nicht so eloquente Gerd Müller, der aber doch bald eine Reihe von lukrativen Verträgen unterschreiben konnte.

Das ganz große Geld wurde allerdings woanders gemacht! Woller zeigt deutlich, wie sehr die Vereine, eben auch der erfolgreiche FC Bayern, darauf angewiesen waren, größere Einnahmen durch zahlreiche Freundschaftsspiele im In- und Ausland zu erzielen. Neudecker und vor allem Schwan waren Meister darin, immer neue finanzielle Quellen zu erschließen. Der Erlös vieler Freundschaftsspiele wurde umgehend und natürlich unversteuert in bar an die Spieler weitergereicht. Bei diesen finanziellen

³ **Tore entscheiden** / Gerhard Müller. - München : Copress-Verlag, 1967. - 110 S. : Ill. ; 8°. - **Tore entscheiden** / Gerhard Müller. - 2. Aufl. - München : Copress-Verlag, 1969. - 118 S. : mit Abb. ; 8°. - **Tore entscheiden** / Gerhard Müller. - Aktualisierte Neuaufl. - München : Copress-Verlag, 1992. - 118 S. : Ill. ; 21 cm. - (Fussball-Hits). - ISBN 978-3-7679-0367-8. - **Goldene Beine** : [er über sich; ein Bildband] / Gerd Müller. - Rosenheim : Komar, 1969. - 54, [46] S. : zahlr. Ill.

⁴ Vom ihm stammen: **Dann macht es bumm** und **Das gibt ein Schützenfest**.

Transaktionen spielten Zürich und seine Banken oft eine wichtige Rolle. Man profitierte von Wohlwollen der CSU, die die abenteuerlichen „Trickereien“ deckte.

Die vielfache, nicht selten übermäßige physische Belastung hatte zahlreiche Verletzungen und auch Leistungseinbrüche zur Folge. Nach der Weltmeisterschaft 1974, als Gerd Müller seinen Rücktritt von der Nationalmannschaft erklärt hatte, ging es auch mit dem Goalgetter langsam bergab. Darüber konnten auch die beiden Gewinne des Europapokals 1975 und 1976 nur etwas hinwegtäuschen.

Mittlerweile über 30, zeigten sich auch bei Gerd Müller nach jahrelangen Extrembelastungen zahlreiche Verschleißerscheinungen, so etwa ein Bandscheibenvorfall. Müllers so ruhmreiche Karriere bei den Bayern fand Anfang 1979 ein ruhmloses Ende, als Trainer Pal Csernai ihn zum ersten Mal in seiner Karriere auswechselte.

Müller kündigte seinen Vertrag fristlos und „entfloh“ in das Fußballentwicklungsland USA, wo damals alternde Stars in der „Operettenliga“ noch einmal gut kassierten. Der „Bomber“ fand seine neue Wirkungsstätte im sonnigen Florida, bei den Fort Lauderdale Strikers. Nach ersten Erfolgen zeigte sich doch immer deutlicher, daß sich die so einmalige Karriere dem Ende zuneigte.

Müller und seine Frau hatten zunächst vor, sich dauerhaft in Florida niederzulassen. Ein erster Schritt war das Steakhouse The Ambry, das aber nur anfangs zufriedenstellend lief. Der einstige „Welttorjäger“ trat hier nur als „Grußaugust“ auf. Ihm fehlte der Sport, eine sinnfüllende Tätigkeit, was ihn immer öfter zu einem Glas Hochprozentigen greifen ließ.

Nach der Rückkehr nach München 1985 verstärkte sich das Problem der mangelnden beruflichen Perspektiven und damit des zunehmenden Alkoholenusses immer mehr. Der Held so zahlreicher großer Fußballschlachten landete buchstäblich in der Gosse.

Es war ein großes Glück für ihn, daß ihm und seiner Familie nach dem Entzug der FC Bayern unter die Arme griff. Ab 1992 als Mitglied des Trainerstabes, bewußt aber nicht in leitender Position, stellte man ihm, dem der Verein so viel zu verdanken hatte, einen Arbeitsplatz zur Verfügung, wo er nicht im Rampenlicht stand, aber sich sehr wohl fühlte. Gerade in Hermann Gerland fand er einen verständnisvollen, kollegialen Vorgesetzten.

Wollers Biografie endet leider tragisch! Von Alkohol geheilt und wieder sozial voll integriert erkrankte Gerd Müller nach 2010 an Alzheimer. Er lebt nun seit einigen Jahren in einem Pflegeheim, aber auch umsorgt von Frau und Tochter sowie ehemaligen Weggefährten wie Uli Hoeneß und Franz Beckenbauer.

Der als Autor zeitgeschichtlicher Abhandlungen bestens ausgewiesene Historiker⁵ arbeitet auch hier an den Quellen entlang, die ihm aber nur zum Teil

⁵ Etwa durch die Biografie des „Duce“: **Mussolini** : der erste Faschist ; eine Biografie / Hans Woller. - München : C.H. Beck, 2016. - 397 S. : Ill ; 22 cm. - (Diktatoren des 20. Jahrhunderts). - 978-3-406-69034-1. - Es existiert davon mittlerweile eine italienische Übersetzung: **Mussolini** : il primo fascista / Hans Woller. Tradu-

zugänglich waren. So manche, heute noch nicht zugängliche Akten der Finanzverwaltung dürften den Verein in gar nicht so günstigem Licht erscheinen lassen.

Diese Biographie ist auch eine wichtige Facette nicht nur der Geschichte des FC Bayern, sondern auch der deutschen Fußballgeschichte. Man sollte allerdings nicht unerwähnt lassen, daß es vor Woller schon eine sehr solide recherchierte Biografie Gerd Müllers gab, deren Wert auch Woller anerkannte (S. 293) und deren Autoren er interviewt hatte.⁶

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10049>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10049>

zione di Gerhard Kuck, Marina Pugliano, Valentina Tortelli. - 1a edizione italiana. - Roma : Carocci. - 2018. - 351 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-88-430-8613-9.

⁶ **Gerd Müller** : der Bomber der Nation / Patrick Strasser, Udo Muras ; mit einem Vorwort von Thomas Müller. - 1. Auflage. - München : riva, 2015. - 247 S.: Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86883-700-1 : EUR 16.99.